Nachtrag:
Der Gedenktag ist Vergangenheit. Der Gottesdienst verlief so, wie zu befürchten war.

Einzig die Ansprache von Dr. Ulrich Stötzner, Vorsitzender des Paulinervereins, war der Rede wert. Alles andere erwies sich als belanglos, die Predigt des Landesbischofs allemal. Was auffiel: Es war eine Ü-60-Veranstaltung. Professor/innen, Studierende, selbst die Theologische Fakultät: Fehlanzeige. Dafür hatten die das Sagen, die in den vergangenen Jahren bei den Kundgebungen zum Gedenken an die Sprengung am 30. Mai auf dem Augustusplatz durch Abwesenheit glänzten. Kustos Hiller von Gaertringen brachte es dann bei nachmittäglichen Symposion fertig, seine Märchen über die historische Kanzel der Unikirche aufzuwärmen: Zunächst verschwieg er die Kanzel ganz, dann tischte er dem Publikum per Folie ein abstruses Klimaszenario auf und schließlich verstieg er sich zu der Feststellung, dass liturgisch eine Kanzel in einer evangelischen Kirche nicht zwingend sei (was zu zwei Fragen führt: Wie steht es mit der „zwingenden Notwendigkeit“ von Epitaphien? Für wie bescheuert hält Hiller von Gaertringen eigentlich die Menschen, die ihm zuhören?). Dass die Akustik sowie das Klima in der neuen Unikirche aber durch die milchige Acrylwand stark beeinträchtigt werden, das festzustellen, bedurfte gestern keiner wissenschaftlichen Untersuchung. Das konnte jeder hören und fühlen.

Der Kustos der Universität hat gestern ziemlich viel Unsinn erzählt. Es war ja typisch, dass er, als ich die Frage nach der Kanzel gestellt habe, sofort eine Folie parat hatte mit einem Klima-Szenario für den Gesamtraum der neuen Unikirche. Doch diese Folie belegte nur eines: wie sinnlos die bleichige Acrylwand ist (übrigens auch akustisch, wie sich gestern zeigte!). Außerdem erzählte er, dass die gerade restaurierten Epitaphe im Chorraum schon jetzt „Schäden“ aufweisen würden, weil die Acrylwand des Öfteren geöffnet werden müsse. Nach dieser Lesart müssten in Tausenden Kirchen Klimakäfige gebaut werden. Tatsächlich aber sind viele wertvolle Kunstgegenstände in den Kirchen dank regen Gebrauch und sorgfältiger Pflege in einem guten Zustand. Was der gestrige Nachmittag noch einmal offenbarte: Der Kustos hatte ja die Absicht, aus dem jetzigen Chorraum der neuen Unikirche ein Museum für die Epitaphe zu machen (die übrigens keine Prinzipalstücke sind). Darum wollte er ursprünglich auch nicht den Pauliner-Altar zurückhaben. Doch auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzungen um die neue Unikirche forderte der damalige Rektor der Universität Häuser den Pauliner-Altar von der Thomaskirche zurück – in der irrigen Gewissheit, dass die Thomaskirche das ablehnen würde. Damit wollte er vor allem mich ärgern (das zeigt, auf welchem Niveau sich die damals Verantwortlichen in der Uni bewegten!). Doch der Kirchenvorstand der Kirchgemeinde St. Thomas stimmte damals der Rückführung einstimmig zu. Damit aber geschah das, was der Kustos wie der Rektor zu verhindern suchten: nun wurde die neue Unikirche tatsächlich zur Kirche. Und zu dieser gehört natürlich auch die historische Kanzel.

Christian Wolff